

Einsatzfreude und Jugendarbeit für frischen Wind

Die Liebenzeller Gemeinschaft pflegt mit ihrem eigenem Profil ein familienorientiertes Gemeindeleben

Bis heute gilt das Verbreitungsgebiet der BNN-Hardtausgabe als Hochburg des Pietismus. In lockerer Folge stellen wir in fünf Beiträgen Ursprung und gelebte Traditionen dieser evangelischen Glaubenshaltung vor (Teil 3).

„Der Mensch wurde geschaffen, um in persönlicher Beziehung zu Gott zu leben“, sagt Frank Claus. Ein Leitbild, dem sich die Liebenzeller Gemeinschaft zutiefst verpflichtet fühlt. Claus ist Pastor ihrer Gemeinde in Linkenheim, die mit 90 Mitgliedern die stärkste im Gebiet der BNN-Hardtausgabe bildet. Die Liebenzeller berufen sich ebenso auf die Erwe-

ckungsbewegung wie die pietistischen Kirchengemeinden und die zweite, ältere evangelische Gemeinschaft, der „Verein für innere Mission Augsburgischen Bekenntnisses“.

Während der einst in der Region gegründet wurde (die BNN berichteten), haben die Liebenzeller seit rund 100 Jahren im württembergischen Bad Liebenzell ihren Stammsitz. Ihre Wurzeln liegen in der Auslandsmissionierung, in der die „Liebenzeller Mission“ bis heute weltweit aktiv ist. Mit ihr verbunden ist der Gemeinschaftsverband, der später als eigene Organisation ins Leben gerufen wurde.

Die Überzeugungskraft des Söllingers Gottlieb Weiland bewirkte, dass zu Beginn der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts in der ganzen Region Gemeinschaften entstanden.

Nach Weingarten auch in Linkenheim und Blankenloch. Der aus dem Tauberland stammende Schmied trug die Botschaft nach seiner theologischen Ausbildung in Liebenzell als „Verkünder“ und „Evangelist“ von Ort zu Ort, lud zu Vorträgen ein und predigte in Gastwirtschaften. Ab 1960 bekamen die örtlichen Gemeinschaften eigene Häuser.

„Nachhaltig Fuß fassen konnten wir, weil Menschen bereit waren, sich tatkräftig zu engagieren, Bibelstunden abzuhalten oder sich um die Jugend zu bemühen“, betont der ungebrochen einsatzfreudige Ruheständler Karl-

Ludwig Walz. Über Jahrzehnte bestimmte er nicht allein in seinem Wohnort Blankenloch die Geschicke der Liebenzeller mit. Vieles habe sich seit den Anfängen gewandelt, berichtet er. Die legendären Liebenzeller Schwestern gebe es kaum noch. Den Diakonissen fehlt Nachwuchs. Mancherorts blieb man von Rückschlägen nicht ver-

schtont. So schrumpften die Gemeinschaften in Folge der Überalterung in Rußheim und Eggenstein.

Irgendwann habe man sich zu sehr „auf eine fromme Insel zurückgezogen, sich abgegrenzt, auf die Leute gewartet, anstatt auf sie zuzugehen“, räumt Pastor Claus ein. Wo diese Erkenntnis jedoch verinnerlicht, Menschen mobilisiert und die Jugendarbeit belebt wurde – dies meist gemeinsam mit dem Jugendverband „Entschieden für Christus“ (EC) – zeigten sich die Früchte, wie in Stutensee oder Gräben und markant in Linkenheim. Dort gedeiht die Jugendarbeit seit langem innerhalb eines familienorientierten Gemeindelebens. Darauf abgestimmt sind die sonntäglichen Gottesdienste, die bei Angeboten für jede Generation gemeinschaftlich ausgerichtet sind.

100 Gottesdienstbesucher verzeichnet Claus jeden Sonntagvormittag, der parallel zu dem der evangelischen Gemeinde gefeiert wird. Ein Merkmal der Linkenheimer Gemeinschaft, die sich deutlicher als eigene Gemeinde profiliert als andere. Dies geschehe keineswegs in Konkurrenz, hebt Claus hervor. Je nach Ort sind die Liebenzeller weniger oder stärker ins Leben der Kirchengemeinde integriert, sehr eng etwa in Gräben. Grundsätzlich ist das Anliegen der Gemeinschaftsarbeit zu ergänzen und zu vertiefen. Dass die Liebenzeller in Linkenheim ihre Angebote alternativ verstehen und insoweit nur noch einige ihrer Mitglieder die Gottesdienste der Kirchengemeinde besuchen, beeinträchtigt das gute Verhältnis nicht, so Claus, der auch Prädikant der Landeskirche ist.

Keine Zweifel aufkommen lässt er an der Zugehörigkeit zur badischen Landeskirche, der 95 Prozent der Mitglieder angehören. Das aber als selbstständiges, spendenfinanziertes Glaubenswerk, deren Gemeinschaften laut Übereinkunft Gemeinden werden können. In Linkenheim lebt man gut damit, streckt seine Fühler auch nach Eggenstein aus, wo derzeit etwa mit einem Glaubenskurs verlorener Boden wieder gutgemacht werden soll. Öffentlich präsent zu sein, dort, wo es die Menschen wollen, ohne zu bedrängen, gehört zum Konzept. Dort, wo etwas getan wird, befinden sich die Liebenzeller im Aufwind.



Pietismus in der Hardt



EIN BEISPIEL ERFOLGREICHER JUGENDARBEIT ist der „King Kids Treff“, der von der Liebenzeller Gemeinde in Linkenheim veranstaltet und mit der EC-Jugend gemeinsam betreut wird.

Foto: Werner

Alexander Werner